

FÜNF SPÜRNASEN AUF HEISSER SPUR

Kinderfastenaktion 2011

Besuche uns im Internet
www.kinderfastenaktion.de

MISEREOR
IHR HILFSWERK

Hallöchen, ich bin's - Rucky Reiselustig.

Ich melde mich dieses Mal aus Lima, der Hauptstadt von Peru. Ich bin zu Besuch bei Walberto. Er ist 13 Jahre alt und wohnt in einem kleinen Haus in Lomas de Carabayllo. Das ist ein sehr armer Stadtteil am Rande von Lima. Im letzten Sommer herrschte hier oft ganz schön dicke Luft. Da hatte Walbertos Freundin Magalí eine ziemlich verrückte Idee ...

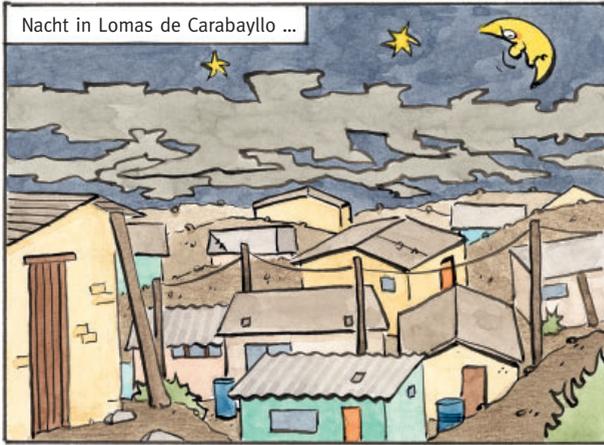


Ich bin Magalí und habe in diesem Sommer ein echtes Abenteuer erlebt. Davon will ich euch erzählen. Das hier sind übrigens meine beiden kleinen Cousinen Helen und Cielo. Sie wohnen bei uns und können ganz schön nerven.

Und ich heiße Walberto und bin Magalís bester Freund - meistens jedenfalls.

Wir sind Magalís Eltern. Als Magalí uns von ihrem Abenteuer erzählte, waren wir erst ziemlich erschrocken, aber dann ... Lest selbst!

Ich bin Viviana und arbeite bei CIDAP*. Wir helfen den Leuten dabei, dass sie in ihrem Stadtteil besser leben können und es gerechter zugeht. Da gibt's noch ganz schön viel zu tun!





Nach der Schule arbeitet Walberto als Müllsammler.





Also, hier riecht's zwar ziemlich, aber anders - mehr nach Tier ...

Dann lasst uns mal nachsehen, was das ist.

Die Spürnasen nehmen Witterung auf....



Hier gibt's nur Schweine.



Nichts als Ziegelsteine - das war's auch nicht.

Iiih, Enzo, spuck das aus!



Och, wie schön. Ein richtiger Garten!

Na, dann sind wir hier wohl auch falsch. Weiter geht's.



Nie darf ich gucken.



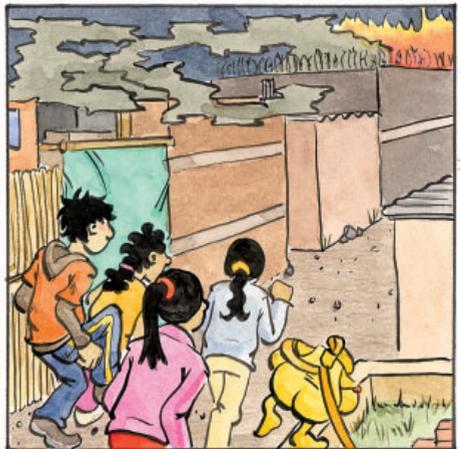
Leute, hier sind wir richtig. Alles stinkt verbrannt. Das ist ja eklig!



Spinnt der???
Ich brauch doch meinen Schönheitsschlaf!



In der nächsten Nacht ...







Das gibt's doch nicht. Dagegen müssen wir etwas tun. Und ich weiß auch schon was!



Schieß los!

Wir organisieren eine Kinder-Demonstration. Sagt allen Bescheid!



Ja, genau, morgen Abend um acht. Bring alle mit, die du kennst.



Du darfst übrigens auch kommen.

Weg mit dem Dreck, weg mit dem Dreck!



Schert euch hier weg!

Am nächsten Abend ...

Weg mit dem Dreck, weg mit dem Dreck!



Am übernächsten Abend ...



Sollen wir nicht auch zur Demonstration gehen? Dieser Betrieb gehört geschlossen!

Ich weiß nicht. Die Arbeiter dort müssen doch ihre Familien ernähren. Wenn der Betrieb schließt, haben sie kein Einkommen mehr.



Aber ein Betrieb, der alle krank macht, gehört hier nicht hin! Denk doch an unsere Kinder.

Du hast Recht. Lass uns gehen!



Weg mit dem Dreck!
Weg mit dem Dreck!

Und an diesem Abend ...



Ich geb's auf. So kann ich nicht arbeiten. Ich mach den Laden dicht!



Toll!

Prima!

Macht, dass ihr wegkommt!

Juhu!

Sankt Martin hat für Gerechtigkeit gesorgt.

Geschafft!

In Peru gibt es auch Sankt Martin. Mehr darüber auf S. 13



He, ich rieche ...

Schon am nächsten Morgen ...





Ein Heiliger Martin aus Peru

Wahrscheinlich bist du auch schon einmal bei einem Martinszug mit deiner Laterne mitgegangen. In Peru gibt es auch einen Heiligen Martin, er heißt San Martín de Porres. Auch zu seinen Ehren gibt es einen Umzug, bei dem viele Menschen mitmachen. Sie tragen keine Laternen, sondern eine große Figur des Heiligen durch die Stadt. Zum Abschluss gehen alle in eine Kirche und feiern dort die ganze Nacht.

Martín lebte vor fast 450 Jahren in Lima. Sein Vater war ein spanischer Ritter, seine Mutter die Tochter afrikanischer Sklaven. Martíns Vater kümmerte sich nicht um seinen Sohn, da ihm seine schwarze Hautfarbe nicht gefiel. Seine Mutter ließ Martín taufen und erzog ihn im christlichen Glauben.

Er wurde Krankenpfleger und Heilkundiger. Seine Behandlungen halfen gut und er begegnete allen Menschen respektvoll und liebenswürdig. Martín behandelte auch arme Menschen, die ihn nicht bezahlen konnten. So wurde er schnell bekannt und immer mehr Kranke kamen zu ihm. Manche Menschen hielten ihn sogar für einen Wunderheiler.

Da wurde es Martín zu viel und er beschloss, in ein Kloster einzutreten. Aber auch hier wurde er wegen seiner Hautfarbe ausgegrenzt. Das Kloster nahm ihn nicht als Mönch auf, sondern stellte ihn nur als Diensthilfen ein, der das Kloster fegen musste. Erst nach neun Jahren nahmen die Mönche ihn doch noch in ihren Orden auf.

Schon als er noch lebte, galt Martín als Heiliger. Er nahm Kranke auf und pflegte sie gesund. Er baute ein Waisenhaus und eine Armenküche und sammelte Almosen für die Armen. Der Heilige Martín de Porres starb an Typhus, einer Krankheit, die selbst er nicht heilen konnte.

Bilder und Statuen zeigen ihn als Mönch, oft mit einem Besen, in Erinnerung an seine erste Zeit im Kloster. Die Menschen in

Peru verehren ihn als den Schutzheiligen der Armen, Kranken und der sozialen Gerechtigkeit.



Impressum

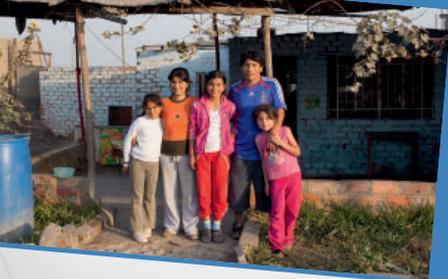
Redaktion und Idee: Marianne Pötter-Jantzen
Geschichte und Storyboard: Sixta Görtz
Mitarbeit: Lisa Conrads, Nathalie Pieper
Fotos: Karin Desmarowitz/MISEREOR
Illustration: Mele Brink
Gestaltung: CS-Designstudio
Herausgeber: MISEREOR e.V.
Mozartstraße 9, 52064 Aachen
Herstellung und Vertrieb:
MVG Medienproduktion, Aachen
Erscheinungsjahr: 2011

Das sind Magalí und Walberto.
Sie leben in Lomas, einem Armenviertel
der peruanischen Hauptstadt Lima.



**Magalí mit ihren Eltern
und Cousins vor ihrem Haus:**

Es ist aus Ziegelsteinen gebaut, die die Ziegelei
nebenan ausgemustert hat. Das Dach be-
steht aus Maisstroh und Plastikplane.
Im Haus gibt es Strom, aber kein
fließendes Wasser. Als Toilette
dient ein Loch im Garten.



**Solche Tanklaster fahren
zweimal am Tag durch den Stadtteil.**

Das Flusswasser, das sie liefern, ist
viel teurer als das Wasser aus den
Leitungen im Zentrum von Lima.



Lomas liegt in einer Wüstengegend.

So weit man blickt nur Staub, Sand
und Steine. Nur die Hauptstraße
ist geteert. Die anderen Straßen
sind aus Sand.



**Wer den Rest von Lomas kennt,
traut seinen Augen kaum:**

Hinter ihrem Haus hat
Magalís Mutter einen Garten
mit einer kleinen Wiese angelegt. Sogar
Bananenstauden gibt es dort.



**Ganz anders sieht der Hinterhof von Wal-
bertos Haus aus.**

Seine Familie lebt vom Handel mit Müll.
Den sortiert Walberto hier. Seine Großeltern
bringen den Müll alle zwei Wochen mit einem
Fahrradkarren zum Verkauf nach Lima.

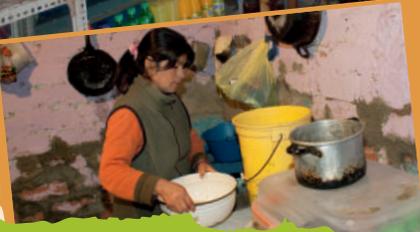




In Lomas gibt es überall große Krater. Sie entstehen, weil Firmen mit Baggern Tonerde abbauen. Dorthin laden dann andere Firmen einfach Müll ab, obwohl es verboten ist. Die Männer auf dem Bild durchsuchen einen solchen „Müll-Krater“ nach brauchbaren Gegenständen. Das ist sehr gefährlich. Denn die Wände dieser Krater sind sehr steil, und oft wird auch giftiger Müll abgeladen.



Magalís Mutter Nery betreibt einen kleinen Laden. Sie verkauft Dinge wie Getränke, Süßigkeiten oder Seife.



Jeden Morgen kocht Nery Frühstück, das sie dann an die Arbeiter der benachbarten Ziegelei verkauft. In der Ziegelei arbeitet auch Magalís Vater Yohni.



Hier sieht ihr Magalí und Enzo mit ihren Cousinen Helen und Cielo. Die beiden leben hier bei ihrer Tante Nery, weil Vater und Mutter im Hochland die Felder bestellen müssen.



Der giftige Müll in Lomas macht viele Leute krank. Andererseits verdienen viele Menschen mit dem Müllsammeln ihren Lebensunterhalt. Deshalb bekämpft CIDAP zwar den giftigen Müll, schult Menschen aber auch darin, harmlosen von giftigem Müll zu unterscheiden und richtig damit umzugehen.



CIDAP führt auch Umwelt-Projekte in Schulen durch. Dabei haben die Jungen und Mädchen diese Wandbilder gemalt. Rechts: Wie in der Schule ab jetzt der Müll getrennt wird. Links: ihre Hoffnung - eine Welt ohne Umweltverschmutzung

Macht mit!



In Peru gibt es viele Kinder wie Magalí und Walberto. Sie müssen zwischen Müllkippen und Abraumhalde aufwachsen. Denn ihre Familien leben vom Müll der Reichen. Trotzdem kämpfen sie beharrlich für ein besseres Leben und treten für ihre Rechte ein - eine Mühe, die sich lohnt.

Talente-Aktion

Für die Kinder in Peru



Helft mit euren Talenten Kindern wie Walberto und Magalí.

Malt, backt, kocht, singt oder spielt für die Kinder in Lomas.

Alle, die bei der Talente-Aktion mitmachen, bekommen von uns ein kleines Dankeschön. Wie du teilnehmen kannst, erfährst du unter: www.kinderfastenaktion.de/talenteaktion

Mit dem Erlös eurer Aktionen unterstützt MISEREOR die Arbeit von CIDAP. Unsere Partnerorganisation unterstützt die Menschen darin, die Lebensbedingungen in den Armenvierteln zu verbessern. Auch die Spenden der Opferkästchen fließen in dieses Projekt.

Weitere Materialien

- www.kinderfastenaktion.de
Infos über Land, Leute und Projekt, Spiele + Basteltipps, Fotos + Film, Tipps + Hilfen für die Talente-Aktion, Kindergottesdienst...
- **Aktionsheft zur Kinderfastenaktion:**
Materialien für Grundschule und Gemeinde, Best.-Nr. 5 241 11, € 2,80
- **Wimmel-Plakat Peru (5er-Pack):** Liebevolle Illustrationen laden ein zum Entdecken und Lernen, Best.-Nr. 7 306 11, € 4,25
- **Diareihe zur Kinderfastenaktion:**
15 Dias erzählen von Magalí und Walberto, Best.-Nr. 6 335 11, € 3,60
- **Singspiel zur Kinderfastenaktion zum Zuhören, Mitsingen und Nachspielen,** CD: Best.-Nr. 6 341 11, € 14,95, Liedheft: Best.-Nr. 5 262 11, € 5,50

Bestellen + Informieren:

www.kinderfastenaktion.de/bestellen
oder Tel.: 0241/479 86-100

